

Liebe Hebammen,

Liebe Freunde und Freundinnen der Hebammen

„Internationaler Tag der Hebamme“:

Davon hab ich das erste Mal beim Rückbildungskurs meiner zweiten Tochter gehört.

(Meine Hebamme hatte mich mehr oder weniger sanft darauf hingewiesen, dass dies doch ein wichtiger Tag für mich sein müsste -

Für mich, die mit gleichstellungspolitischen Themen im Wahlkampf antritt!)

Warum betone ich dass noch mal? dass heute am Fünften Mai der „Internationale Tag der Hebammen“ ist?:

In der ganzen Berichterstattung rund um den heutigen Tag ist das untergegangen.

Da hieß es nur:

Die Hebammen protestieren, weil sie zu wenig Geld haben.

Aber eigentlich:

Könnte der „Internationale Tag der Hebammen“ könnte ja auch ein Tag der Freude sein, des sich-Gemeinsam-Freuens.

Über so einen schönen Beruf, der so schöne Dinge vollbringt:

Kinder zur Welt bringen!

Und zwar – und das gehört zum Selbstverständnis einer Hebamme –möglichst natürlich und sanft für Mutter und Kind.

Eigentlich müsste es doch im Interesse unser aller sein, dass Menschen, die so wichtige Dinge tun,

dass diese Menschen ordentlich und standesgemäß verdienen.

(Schließlich heißt es doch immer, dass wir mehr Kinder brauchen!

Also lassen Sie uns die Rahmenbedingungen für deren Auf-Die-Welt-Kommen endlichen verbessern!)

Jetzt ist der „Internationale Tag der Hebammen“ aber – in Anführungszeichen -
verkommen und zwar zu einem Protesttag.

Denn die Existenz ist gefährdet und zwar die der Geburtshilfe-Hebammen:

Ständig steigen die Beiträge für die Haftpflichtversicherungen und zwar massiv.

Inzwischen muss eine Hebamme schauen, dass sie mit dem, was sie verdient überhaupt die
Versicherung abdecken kann.

Nach dem Ersten Juli liegt der Betrag bei bis zu 4600 (woher ist die Zahl? Weil wo anders
ist die Rede von 3600?) Euro – und das bei einem Brutto-Verdienst von 1700 Euro
monatlich.

Aber dabei ist mit zu bedenken, dass Hebammen oft im Drei-Schicht-System arbeiten, in
Rufbereitschaft sein müssen oder weite Wege haben, um zu ihren Frauen zu kommen. Am
Wochenende arbeiten müssen und und und

In welchem anderen Beruf – in welchem Beruf, in dem vorwiegend Männer arbeiten, würde man so wenig zahlen?

In welchem technisch-lastigen Beruf würde man es sich gefallen lassen, dass so wenig für diese Anforderungen gezahlt würde?

Und ich will hier nicht die alte feministische Keule schwingen und groß darüber lamentieren, dass je weiblicher ein Beruf ist, um so schlechter ist er bezahlt – weil das sind einfach Tatsachen.

Aber eben Tatsachen, die so nicht hinnehmbar sind und geradezu nach politischen Handlungen rufen!

Mischen Sie sich ein! Wir alle müssen uns einmischen!

Ich möchte deswegen gar nicht unterscheiden in Frauen, die Kinder haben, entbunden haben und

Frauen, die nicht entbunden haben oder auch nie entbinden werden und auch nicht in Frauen und Männer teilen.

Denn hier geht es nicht um diejenigen, die Kinder wollen oder gekriegt haben –

Nein, es geht um etwas Fundamentaleres –

Um etwas Grundsätzlicheres!

Um das Wohl der Kinder! Sanft und natürlich auf die Welt zu kommen!

Um das Recht der Frauen möglichst selbstbestimmt, zu entbinden – eigentlich um eine ganz natürliche Sache.

Und da finde ich es geradezu gut, dass die Regierungsparteien zwei männliche Vertreter geschickt haben, damit diese gleich vom heutigen Tag berichten können – und bei ihnen hier in München und aber auch in Berlin:

Wir alle müssen hier zusammenhalten:

Politische Rahmenbedingungen setzen, damit sich Geburtshilfe für Hebammen wieder lohnt.

Oder noch drastischer damit sich Hebammen überhaupt wieder ihre Haftpflichtversicherung refinanzieren können - durch ihrer Hände Arbeit.

Ich bin es ja nicht gewohnt, als Oppositionspolitikerin als Erstes zu sprechen - da weiß ich gar nicht genau, wie viel ich Richtung CSU und FDP piesacken darf oder soll.

Und deswegen will ich dies an dieser Stelle auf keinen Fall tun –

Aber eine kleine Anmerkung sei mir erlaubt:

Mit einem Berichtsantrag – so wie ihn die CSU und FDP mitten in den Nachtrags-Haushalts-verhandlungen gefordert haben, ist es nicht getan! Nein, die Situation ist und war hinlänglich bekannt und klar!

(Und ich brauch auch keine Belehrung darüber, dass Gebühren Verordnung oder Versicherung nicht landespolitische Sache sei)

Mischen Sie sich alle ein:

Ermöglichen Sie eine sanfte Geburt! Eine von der Frau selbstbestimmte! Es kann nicht sein, dass inzwischen ein Kaiserschnitt die häufigste Operation an einer Frau ist!

Vielleicht liegt das ja auch daran, wie viel damit und wie viel mit einer natürlichen Geburt verdient werden kann!

Und das ist nicht nur eine vorsichtige Frage, die ich stelle –

Nein zum Beispiel kritisierte die falschen Honorierungsvorgaben auch Prof. Birgit Seelbach-Göbel , Direktorin der Abteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe am St. Hedwig Krankenhaus Barmherzige Brüder in Regensburg.

In Bayern hat sich die Kaiserschnitttrate zwischen 1991 und 2007 verdoppelt auf 31,5 Prozent. Dabei zeigt eine aktuelle Studie in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation, dass nach einer Kaiserschnittgeburt das Risiko schwerer Komplikationen für die Mutter deutlich höher als bei einer normalen Entbindung. Ähnliches gilt für Spätfolgen. Lediglich bei Kindern, die in Steißlage entbunden werden müssten, bietet der Kaiserschnitt mehr Sicherheit. Der Rest ist Märchen bzw. Propaganda.

Bayern ist zum Beispiel das Bundesland mit den meisten Hausgeburten!

Nur bald wird es vielleicht keine mehr geben, weil die Hebammen nicht mehr existieren können, von dem, was sie verdienen.

Wir brauchen die Geburtshilfe-Hebammen! Gerade auch in einem Flächenstaat wie Bayern!

Hier in Bayern ist man doch immer so stolz auf seine Landschaften – auf die Regionen! Ja, und es muss auch möglich sein, in den Regionen so zu entbinden – wie man eben möchte.

Und nicht am Ende – einfach, weil immer mehr Hebammen aufgeben, das Kind vielleicht im Auto zur Welt kommt – also keine flächendeckende Geburtshilfe mehr gewährleistet ist.

Und unterstützen Sie die Petition an den Bundestag!

Ich werde Sie gleich, wenn ich gesprochen habe

Unterzeichnen.

Althochdeutsch:

Hevanna oder Hevianna:

„Die Ahin beziehungsweise die Großmutter, die das Neugeborene aufhebt/hält!“

Ich muss gestehen bis zur Vorbereitung auf diese Rede, wusste ich auch nicht